

„SALEM ERWEITERTE MEINEN HORIZONT“

Stella Poelzig lernte im Internat am Bodensee die internationale Atmosphäre zu schätzen und vertiefte ihr Interesse an Nachhaltigkeit.

Nach einem einjährigen Schüleraustausch in einem Internat in England – ich war damals 16 Jahre alt – fand ich großen Gefallen am Internatsleben. Mein Vater, der zu seiner Zeit in einem Internat am Starnberger See war, zeigte sich etwas überrascht über meine Euphorie, was aber vermutlich an der anders geprägten Philosophie der Internate in den späten 1950er-Jahren lag. Schließlich brachte mich der Aufenthalt im englischen Internat über Umwege nach Salem.

Zu jener Zeit war mein Berufswunsch immer Architektin. Wie sollte es auch anders sein, ich komme aus einer traditionellen Architektenfamilie in dritter Generation. So hatte mich seit der Ankunft in Salem auch immer die Architektur des Colleges inspiriert. Ich empfand es als privilegiert, in den modernen, offenen Häusern im College zu wohnen und in der Bücherei mit diesem Blick auf den See zu lernen.

Dass ich diesen Berufsweg dann doch nicht einschlug, lag an meinem weiteren Interesse an den Themen Ökologie und Nachhaltigkeit. Ohne zu wissen, dass dies später einmal meinen beruflichen Fokus darstellen würde, beschäftigte ich mich damit in Salem in unterschiedlicher Weise. So schrieb ich in dem Schulfach Economics einen Aufsatz zu den ökologischen externen Kosten der Wasserversorgung des Bodensees und diskutierte darüber mit viel Herzblut mit unserem engagierten Lehrer Mr. Bennett. Weiter vertiefte ich diese Themen in meinem Extended Essay sowie durch Besuche des Instituts für Seenforschung in Langenargen. Im Nautikdienst machte ich mein Bodenseeschif-

ferpatent und war begeistert vom schnellen Motorbootfahren auf dem See, bei Sonnenschein und auch bei Regen. Hier zeigte sich für mich auch die bekannte Widersprüchlichkeit zwischen ökologischem Wissen und Handeln.

Auch wenn ich bei den Leistungskursen die sprachlichen Bereiche wählte, führte mich die Zeit an der Schule Schloss Salem dennoch zu einem Ingenieurstudium im Bereich Energie und Umwelttechnik. Zu verdanken habe ich dies auch meiner Mathematiklehrerin Frau Ottenroth. Als engagierte Pädagogin erkannte sie meine mathematischen Fähigkeiten und stärkte das nötige Selbstvertrauen dafür.

Die beiden Jahre auf Schloss Spetzgart und auf dem Campus Härden erweiterten meinen Horizont und schärften den Blick für die vielen Möglichkeiten in dieser Welt. Als ich in Schottland studierte und später in Zürich in einem globalen Konzern zu arbeiten begann, zeigte sich, wie mich die internationale Atmosphäre in Salem geprägt hatte. Denn ich war es gewohnt, mit Menschen unterschiedlicher Hintergründe aus der ganzen Welt zu lernen. Das erleichtert mir bis heute die Arbeit. Auch wenn ich nur zwei Jahre in Salem verbrachte, so sind die meisten meiner engen Freundschaften bis heute aus dieser Zeit. Gleichzeitig entwickelten sich auch nach meiner Schulzeit gute Freundschaften zu ehemaligen Salemer:innen. Egal, wo ich hinzog – ob im In- oder Ausland – traf ich oftmals Menschen, die auch in Salem zur Schule gingen. Das machte jeden Neuanfang vertrauter.

Stella Poelzig, IB Diploma 2003



Stella Poelzig, 38 Jahre, war von 2001 bis 2003 an der Schule Schloss Salem. Nach dem International Baccalaureate Diploma und einem anschließenden Gap Year studierte sie Wirtschaftsingenieurwesen mit Fokus erneuerbare Energien an den Universitäten Flensburg und Edinburgh (Schottland) sowie an der ETH Zürich. In Zürich arbeitete sie für den Technologiekonzern ABB und die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich an neuen Geschäftsmöglichkeiten im Bereich intelligenter Stromnetze und Elektromobilität. Seit 2018 lebt sie in Düsseldorf und arbeitet derzeit für den Energiekonzern Uniper als Business Developer im Bereich erneuerbare Energien. Stella Poelzig ist verheiratet und verbringt ihre Freizeit mit Tennis, Freundschaften pflegen und Reisen.